

Die Sustenstrasse : ein verwirklichter Arbeitsbeschaffungsprogrammumpunkt als Meisterwerk der Technik

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 25

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-642778>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Sustenstrasse

— ein verwirklichter Arbeitsbeschaffungsprogramm-
punkt als Meisterwerk der Technik



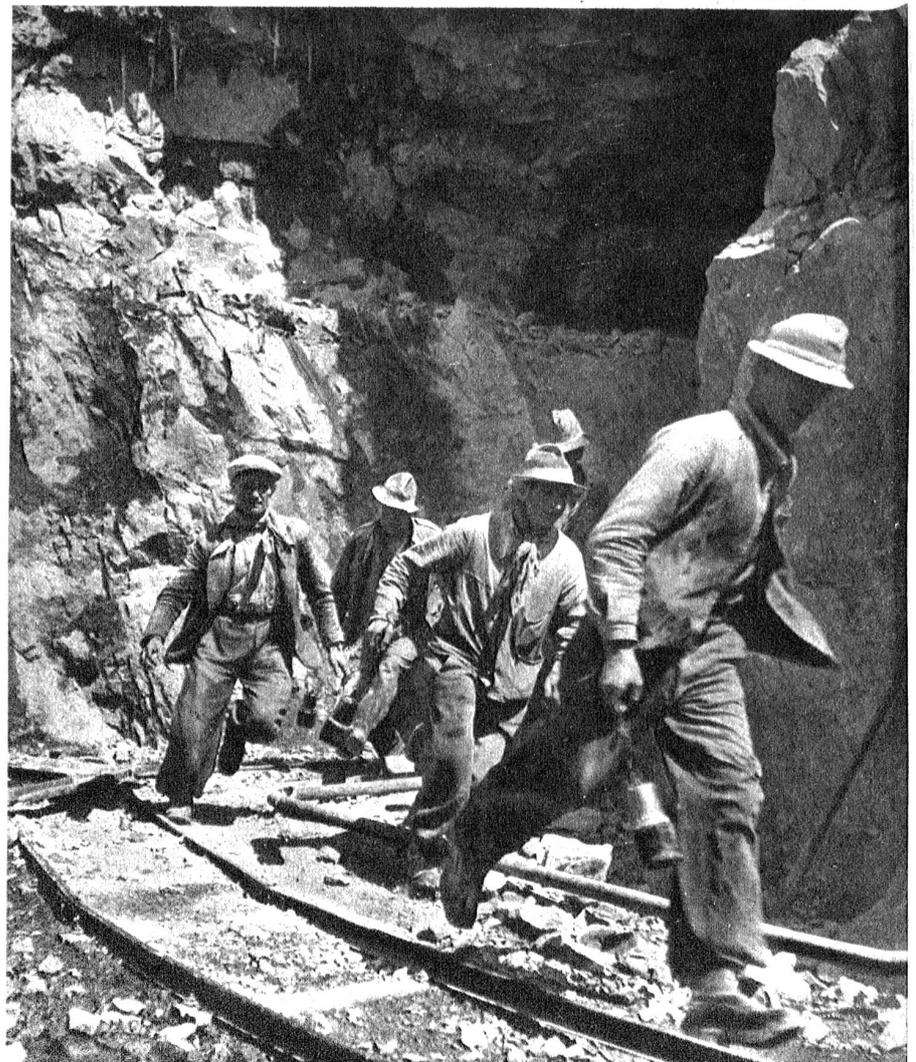
Wer vor drei Jahren noch von Innertkirchen im Haslital über die holperige Strasse durch das schluchtenreiche Nessental dem weit-
abgeschiedenen Gadmen zupilgerte und heute Gelegenheit hat, seine
Wanderung zu wiederholen, der kommt aus dem Staunen nicht mehr
heraus, was da unterdessen alles gegangen ist. Der einigermaßen
gewiegte Passwanderer wird mit dem ersten Kilometerstein, den er
passiert hat, schon erkennen können, dass hier eine Passstrasse ihrer
Vollendung entgegenstreitet, die in bezug auf beständige Abwechs-
lung in der Landschaft, wie auf die geschickte Anpassung im Stras-
senbau an die Landschaft, wohl einzig dastehen wird und unter den
vielen, schönen schweizerischen Passstrassen einen der allerersten
Plätze für sich wird beanspruchen können. Strassenbautechnisch
ideal angelegt, mit allen Rücksichten auf die Unbill der Natur in
der wilden Bergwelt, führt sie in gleichmässiger Steigung durch un-
zählige lawinengeschützte Tunneln über elegante, schluchtenüber-
spannende Viadukte, hinauf auf das Hochplateau der sonnengebräu-
ten Häuser des Gadmendorfes. Von hier aus ziehen sich die Ser-
pentinen der auffallend breiten Strasse plötzlich steil hinauf in die
Gletscherwelt des Sustenhornes, um von der Passhöhe weg in gleich-
mässigem Gefälle dem Einzugsgebiet der Reuss durch das Meiental
bei Wassen in die Gotthardstrasse einzumünden. Durch diese ver-
kehrstechnisch geschickte Verbindung des Aare- mit dem Urserental
werden, neben der Durchführung eines wesentlichen Arbeits-
beschaffungsprogramm-punktes, wohl auch verkehrs- und fremden-
wirtschaftliche wie militärstrategische Erwägungen im Sinne eines
unumrückbaren Landesverteidigungswillens den Ausschlag gegeben
haben für die unbedingte Durchführung und Beendigung in diesen
schweren Zeiten.

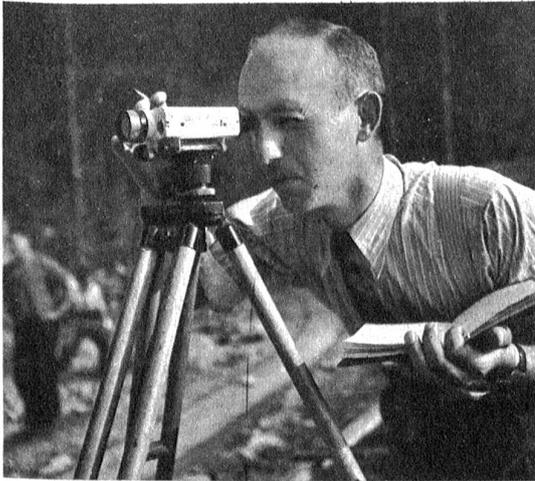
Doppelt wertvoll ist überdies dabei zu wissen, dass diese Arbei-
ten mit einem Minimum an Unfällen im Verhältnis zu den ausgewie-
senen Hunderttausenden von Arbeitsstunden in einem sehr schwieri-
gen Gelände ausgeführt wurden, und dies bei einer Besetzung eines
sehr hohen Prozentsatzes umgeschulter Berufsleute (Coiffeure, Bäck-
ker, Bergbauern usw.).

Diese Tatsache erhöht noch den Wert dieses Werkes, das der
Leitung wie der Arbeiterschaft als Denkmal auf Menschengedenken
ihnen zu Ehren, den Benützern zu Nutzen, seiner Vollendung ent-
gegengeht.

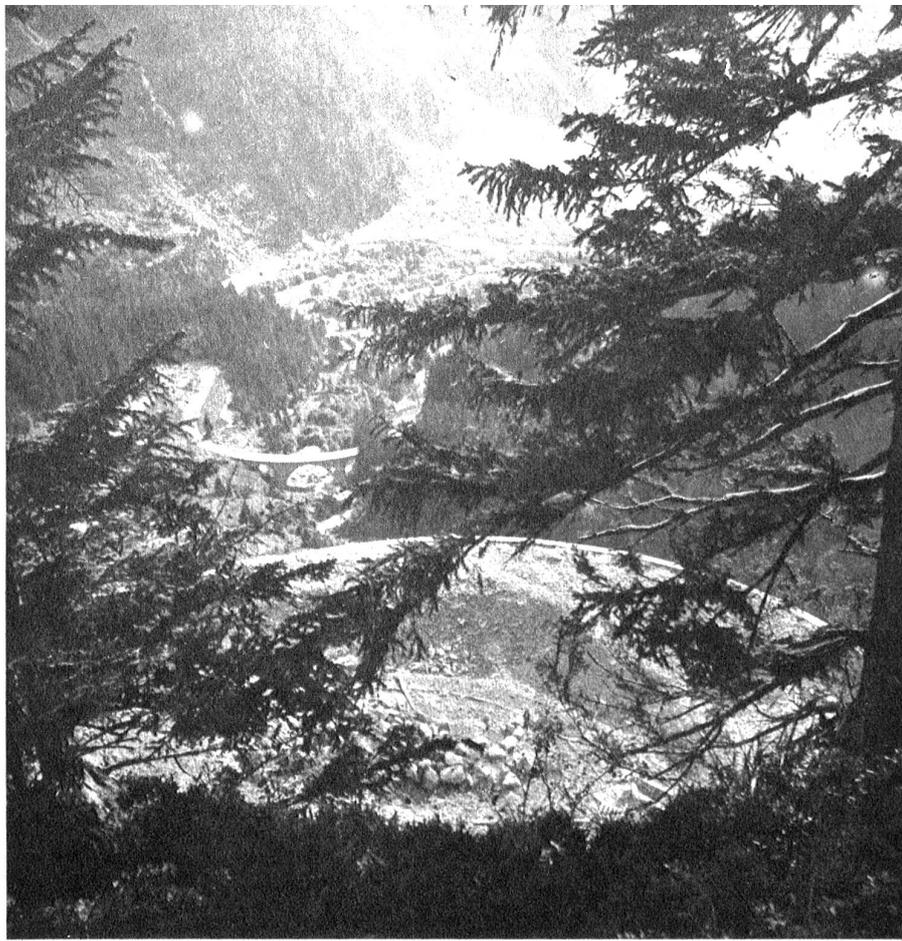
Links: Unablässig arbeiten sich mechanische Bohrhämmer und eiserne
Nerven durch den von genialen Köpfen vorbezeichneten Weg in das Ur-
gestein bergwärts

Bildbericht von Hans Steiner, Bern





Oberes Bild: Gesprengte Felsstücke werden unverzüglich weggeschafft und finden neue Verwendung bei Maueraufbauarbeiten. Unteres Bild: Ein Stab von Ingenieuren führt umsichtig und doch kaum sichtbar den raschen Fortgang der Bauarbeiten



Tiefblick von den Wendwasserkehren hinab in die Talweitung von Gadmen

Alle bewilligungspflichtigen Bilder behördlich bewilligt am 15. 8. 1940 No. 1002 a/1, 26, 40, 53, 82, 125, 148, 202

Kehrviadukt im Strassenstück zwischen Gadmen und Nesselstal



Zukunftsmusik und Wirklichkeit. Ein Auto hat soeben eine Lawingalerie passiert, deren Eingänge in Natursteinverkleidungen sich ausgezeichnet dem Landschaftsbild einfügen
Bilder links: 3 Hornstösse bieten Einhalt! — Aus einem Stollen eine sich eiligst in Sicherheit bringende Gruppe von Mineuren, — drei sich in kurzen Abständen folgende ohrenbetäubende Explosionen, ein vielfaches Echo an den nahen Flöhen, eine berstende Felswand, stiebende Steinblöcke und eine grosse, graugelbe, uns jegliche Sicht nehmende Staubwolke, sind die Angelegenheit von Sekunden. Wo der Bohrer nicht mehr durchkommt, tut das Dynamit, von kundiger Hand gelenkt, seine Pflicht

